

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 439.

Halle, Sonnabend den 20. September

1851.

Erste Ausgabe.

## Deutschland.

Halle, d. 20. Sept. (Fortsetzung des Artikels über den Preussisch-Hannoverschen Zollvertrag.) Die Anträge Hannovers und die vollkommen resultatlos gebliebenen Verhandlungen über den Anschluß an den Zollverein verbreiteten in Deutschland den allgemeinen Unwillen. Sogar das Ausland sprach sich entrüstet über die Anmaßungen des steifen Deputiertenkammer gehaltenen Rebe bezichnete der vorsichtige und gründlich unterrichtete Staatsmann, Minister Nothomb die Folgen des hannoverschen Separatismus und die ganze Situation der deutschen Handelspolitik mit folgenden treffenden Worten: „Nur durch Einen Mann wird Deutschland gehindert, seinen auswärtigen Handel zu organisiren; nach dem Beitritt Hannovers erst wird der größte Theil des Zollvereins Seehäfen besitzen; dann erst wird er im Stande sein, die zweihundert Millionen (Francs) an Kolonialprodukten, die er jährlich importirt, gegen die Erzeugnisse seiner eignen Industrie einzutauschen. Deutschland ist der Hauptmarkt für die Produkte der niederländischen Kolonien, und man kann noch erleben, daß Holland selbst sich dem Zollverein anschließt.“

Dieselbe Ueberzeugung nährte und nährt jener Theil des deutschen Volkes, der 1819 zuerst den Gedanken an ein einiges handelspolitisches Deutschland mit innerer Verkehrsfreiheit gewedt und unter mancherlei Opfern und Mühsalen dahin gewirkt hatte, daß die Erkenntniß der Nothwendigkeit eines Zusammenschlusses aller einzelnen deutschen Staaten und Provinzen zu einem gleichartigen handelspolitischen Ganzen das Volk und die Regierungen gleichmäßig durchdringe. Sie mißbilligte die hannoverschen Anmaßungen, aber die Wollendung des deutschen Zollsystems, die Herstellung eines allgemein deutschen maritimen Handelsverkehrs und die Aufrichtung der ersten unentbehrlichen Grundlagen eines einigen und kräftigen Deutschlands galt ihr mehr, hatte eine unermesslich höhere Bedeutung, als das aus der Gesamtheit an einen einzelnen Hartsinningen zu leistende, vielleicht nur vorübergehende Opfer. Wo es sich um Thaler handelt, soll man nicht um Pfenning knauern. Die deutschgesinnte Partei wünschte und erstrebte den Anschluß Hannovers, des Nordseebereichs, sie sah in den hannoverschen Vorlagen harte Bedingungen, aber doch immer noch von einem Inhalte, daß sie die Aufnahme und glückliche Ausführung der Verhandlung nicht ausschließen, sie beklagte es, daß Preußen sich nicht auf einen höhern Standpunkt gestellt, daß es den besonders Verhältnissen des deutschen Nordseebereichs keinerlei Rücksicht geschenkt und durch ein, wenn auch theuer erkauftes Abkommen dahin getrachtet habe, den fremden Gegnern Deutschlands ein Gebiet, ein von ihnen in Besitz genommenes Gebiet zu entreißen, ohne welches die handelspolitische Organisation Deutschlands nur die Verstückelung eines edlen Körpers bleiben werde. Die deutsche Partei trug dem preussischen Selbstgefühl Rechnung, denn auch das übrige Deutschland präudte sich vor einer Nachgiebigkeit gegen Hannover, aber politisch klug sei es wenigstens nicht, den Eingebungen des Selbstgefühls zu folgen, wo Zwang nichts durchzusetzen vermöge und wo selbst die siegreichste Abwehr doch in einer Niederlage der Ideen und Aufgaben bestiehe, auf deren Ausführung man die ganze innere Kraft gesetzt habe. Die deutsche Partei, diejenigen, welche wollten, daß Deutschland in dem politischen Centralisiren und Ausdehnen aller seiner Nachbarn im Osten und Westen, in dem handelspolitischen Entgegengehen aller Staaten Europas und der transatlantischen Nationen, in diesem zwar friedlichen aber desto mächtiger eingreifenden Völkergedränge sein hohes Ziel durch einheitlichen Zusammenschluß, durch Identifizirung seiner dynastischen, staatlichen und nationalökonomischen Politik erreiche und eine große nationale Einheit errichte, unter deren schützendem Dombgewölbe die Provinzen, Stämme und Fürstenthümer gleiches fried-

liches Bestehen in Sitte, Recht und Freiheit fänden — die deutsche Partei sah in den gescheiterten Verhandlungen nur die Nothwendigkeit zu erneuten Unterhandlungen und ermunterte die Regierungen, die deutschen Kammern und die Presse, ihr ganzes Augenmerk einträchtig diesem einen Punkte gegenseitig versöhnlicher Zugeständnisse zuzuwenden.

In welcher Weise der deutsche Patriotismus für die fernere Behandlung dieser bedeutungsvollsten Angelegenheit des Vaterlandes eintrat, dafür sei es gestattet, aus Liss's Zollvereinsblatte folgende Worte, die ebenso sehr für damals wie für jetzt für eine Art Programm gelten dürfen, anzuführen:

„Die wichtigste Frage ist die: von welcher Seite her muß die hannoversche Anschlußfrage aufs Neue aufgenommen, und wie kann sie zu glücklicher Lösung geführt werden? Nach unsrer Ansicht müssen sich zu dem Zweck die deutschen Regierungen und die Kammern mit der Journalistik vereinigen. Während die Journalistik berufen ist, die Antipathien gegen den Vereinstarif und seine höhere Konsumtionsbesserung, wie sie in Hannover bestehen, zu bekämpfen, die Unmöglichkeit einer großartigen industriellen Entfaltung des Landes bei seiner Isolirung darzutun, auf der andern Seite auf seine Lage als deutscher Uferstaat und auf die hohe Entwicklung der maritimen Kräfte im Zollverein hinzuweisen, überhaupt der Gegenwart die ökonomische Zukunft gegenüber zu stellen, haben die deutschen Kammern ganz besonders die Verpflichtung, sich mit der finanziellen Parthie der Anschlußfrage zu beschäftigen und in dieser Rücksicht ihre Regierungen zu bewegen, Hannover Konzessionen zu machen. Eine reifliche Erwägung der zu Grunde liegenden Verhältnisse hat es unumstößlich festgestellt, daß Hannover in der That einen höhern Verbrauch an Artikeln des höchsten Zolltrags im Zollverein hat, daß es im Rechte ist, wenn es im Präcipuum am Zolleinkommen über die Quote nach der Bevölkerung hinaus forbert, und daß Preußen, wenn es auf solches Postulat hin die Unterhandlungen über den Abschluß abbrach, die Partikularverhältnisse Hannovers nicht würdigte. Wir sind der bestimmten Ansicht, daß ein Zugeständniß in solcher Beziehung auch heute noch Hannover zur Mitvereinigung bewegen könne, weil man dort vor allen Dingen keine finanziellen Opfer glaubt bringen zu dürfen. Zwar wird der hannoversche Verbrauch der höhern aller jener Artikel im Zollverein sich verringern, die zollpflichtige Einfuhr an Wein und Tabak wird zumal bei der freien Konkurrenz des deutschen Produkts nach dem Anschlusse um einen hohen Betrag herabgehen, dennoch dürfen wir das nicht für ein wirkliches Opfer ansehen, was der Zollverein Hannover brächte; denn ist Hannover dem vereinigten Deutschland nicht mehr werth, als ein Paar hunderttausend Thaler jährlich, wird nicht mit dem Beitritt jenes Landes eine Hauptbedingung erfüllt zur Vollendung der nationalökonomischen Organisation Deutschlands?“ (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 18. September. Der Handelsminister Herr v. d. Heydt wird morgen in Begleitung des Fabrik-Commissions-Raths Wedding nach London abreisen zur Besichtigung der Industrie-Ausstellung.

Zum Ober-Befehlshaber des bei Frankfurt zusammenziehenden Bundes-Corps wird nicht, wie vielfach versichert worden, der General v. Yucker ernannt werden, vielmehr hören wir als solchen den General v. Liegen und Hennig bezeichnen.

In der gestrigen Plenar-Sitzung des Brandenburgischen Provinzial-Landtages gelangte der Bericht des Hilfskassen-Ausschusses zur Berathung. Wie wir hören, ist beschlossen worden, daß der vom Staat herzugebende Fond nicht den Provinzialständen, sondern, gesteuert, den Communalständen der Altmark, Kurmark, der Neumark und der Niederlausitz zur Verwendung überwiesen werde. — In der heutigen Plenar-Sitzung fand die Debatte über die Gemeinde-Ordnung, so weit dieselbe das platte Land betrifft, statt. Dieser Sitzung wohnte auch der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel bei.

Das Revisions-Collegium hat vor Kurzem eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Ein Müller auf der Insel Rügen besaß eine Mühle, die einem seiner Vorbesitzer im vorigen Jahrhundert von einem Straßener Kloster erbzinsweise verlehnt worden war. Das Collegium hat nun erkannt, daß diese Abgabe für unentgeltlich aufgehoben zu erachten sei, weil in Neu-Vorpommern und Rügen eine allgemeine aus dem Regal oder der Gutsbesitzlichkeit herzuleitende Conceptionsbefugniß bezüglich des Müllergewerbebetriebes, nicht begründet, wohl aber der Erwerb einer Erclausiberechtigung zulässig gewesen sei. Aus diesem Grunde seien alle contractlich für eine solche Erclausiberechtigung stipulirten Mühlenabgaben für unentgeltlich aufgehoben zu erachten.

Heute früh rückten zu den Herbstmanövern des Garde-Corps von hier ab: Das 2. Garde-Regiment zu Fuß, das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, das Garde-Schützen-Bataillon, die drei Regimenter der 2. Garde-Cavallerie-Brigade, die 2. Abtheilung des Garde-Artillerie-Regiments in Cantonnements in und um Teltow und die 1. Abtheilung des Garde-Artillerie-Regiments nach Potsdam.

Dienburg hat seine Beitritts-Erklärung zu dem zwischen Preußen und Hannover geschlossenen Vertrage vom 7. Sept. d. J. abgegeben.

Die „N. Dd. Z.“ bringt folgende sehr unglauwbürige Mittheilung: Aus zuverlässiger Quelle geht uns heute folgende Nachricht zu: „Sichern Vernehmen nach wird den im November einzuberufenden Kammern der Plan zu einer neuen Anleihe von Dreißig Millionen zur Genehmigung vorgelegt werden, welche verwendet werden sollen: a) zum Ankauf der niederschlesisch-märkischen Bahn, b) zum Bau der Breslau-Posener Bahn, c) zum Bau einer Bahn, welche Berlin mit der Südbahn in directe Verbindung setzen und bei Kreuz (dem Kreuzungspunkte der Posener-Sargarder und der Südbahn) in letztere einmünden soll.“

Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Stadt Syndikus Mowes die auf ihn zum Abgeordneten des Landtages für die Provinz Brandenburg gefallene Wahl mit einem schriftlichen Proteste abgelehnt habe. (C. Ztg.)

Die Sp. Z. erklärt es für „vorläufig unbegründet“, daß die Regierung in der nächsten Zeit eine entscheidende Erklärung in Bezug auf die neuenburger Frage beabsichtige, wie die Wost. Ztg. berichtet hatte.

Man unterhält sich in sonst orientirten Kreisen sehr viel von einem ältern Plane des Petersburger Cabinets, der sich auf die Wiedererrichtung des Malteserordens unter einem russischen Großmeister beziehen soll. Man möchte den Malteserorden vorzugsweise als einen militairischen ansehen und in dem Umstande, daß nachdem der Großmeister Graf Hompeich bei der Belagerung Malta's durch Napoleon sich zurückzog und seiner Würde entsagte, der Kaiser Paul von Rußland kurz vor seinem Tode in Regensburg von dem dort abgehaltenen Conclave zum Großmeister gewählt wurde, die Berechtigung Rußlands, diese Angelegenheit zu betreiben, finden. Diese von Rußland aufgenommene Idee möchte in ihrer Realisirung auf nicht unbedeutenden Widerstand stoßen. (C. Z.)

Erst in den letzten Tagen ist die offizielle Ratification über den belgischen Vertrag erfolgt. Die preussische Regierung bietet noch immer die bekannten 7½ Sgr. statt der 5, welche Belgien jetzt für das Eisen zahlt. Es hat also immer noch einen Vorzug von 2½ Sgr., indem die anderen Staaten 10 Sgr. zahlen.

Frankfurt a. M., d. 16. Sept. Der Fürst von Metternich hat heute vom Schloß Johannisberg die Reise nach Wien angetreten. Der Fürst fährt rhinaufwärts bis Mannheim, von da nach Stuttgart, Donaueschingen und Linz, wo nach eintägigem Aufenthalte die Reise mittelst Dampfschiffes nach Wien fortgesetzt werden soll, so daß die Ankunft dort am 21. D. erfolgen wird. Die Gesundheit und Heiterkeit des Europäischen Diplomaten-Choragen hat durch den Aufenthalt auf der unvergleichlich schönen Rhein- und Reben-Höhe erfreulich gewonnen. — Die Sachverständigen, welche nach Beschluß der Bundes-Versammlung vom 9. v. M. zur Verathung des handelspolitischen Ausschusses wegen Uebereinkunft zur Beförderung des Handels und Verkehrs zugezogen werden dürfen, sollen bereits mit dem 1. October d. J. ihre Thätigkeit hier beginnen. — Laut des heutigen Fremden-Verzeichnisses sind im Römischen Kaiser Minister Hassenpflug aus Kassel und General-Lieutenant v. Perder aus Baden angekommen. Ersterer geht nach Jüdis, Letzterer nach Berlin. (N. Pr. Z.)

Mainz, d. 15. Sept. Die diesjährige Centralheinschiffahrts-Kommission, zusammengesetzt aus den Herren Geheimrath Delius für Preußen, Ministerresident v. Travers für die Niederlande, Legationsrath Engelhard für Frankreich, Ministerialrath v. Kleinschrod für Baiern, Legationsrath v. Kühnenthal für Baden, Regierungsrath Schmitt für das Großherzogthum Hessen und Geheimrath Baron v. Bwierzlein für Nassau, hat ihre am 14. Aug. begonnenen Sitzungen am 12. d. Mts. geschlossen. Die Ergebnisse ihrer Beratungen bestehen in wichtigen, auf Handel und Verkehr des Rheins sich beziehenden Beschlüssen, welche noch von den vorgenannten Rheinflußstaaten zu genehmigen sind, bevor sie veröffentlicht werden und zur Ausführung kommen können.

Wrag, d. 17. Sept. Heute ist an den Straßenecken eine Kundmachung des k. k. Landesmilitairkommando affigirt worden, in welcher die Schärfe der Belagerungszustandsmaßregeln erneuert und selbst das Standrecht in die Erinnerung unserer Bevölkerung zurückgerufen wird. Der Grund dieser wieder aufgeführten Strenge ist in

der Kundmachung zugleich mit angegeben. Es hat nämlich in der letzten Zeit ein hiesiger Bäckermeister den Versuch gemacht, k. k. Soldaten zum Treubruche zu verleiten, und bei einem andern Bürger, einem wohlhabenden Mühlenbesitzer, ist eine Anzahl scharfgeladener Schußwaffen und eine nicht unbedeutende Menge von Munition gefunden worden, aus welchen zwei Zehntausend das k. k. Landesmilitairkommando den Schluß zieht, daß es noch immer Höswillige gebe, welche den Frieden der Stadt zu stören suchen und hierdurch ein Aufgeben der Milde, mit welcher bisher der Belagerungszustand gehandhabt wurde, nothwendig machen.

Wien, d. 16. Sept. Die neue Bedienung unserer Staatsbeamten hat gestern begonnen. Vormittags haben die Unterstaatssekretäre und Sectionschefs in den Ministerien den Eid in die Hände ihres Ministers gelegt. Bei der Formel ist die auf die Verfassung bezügliche Stelle ausgelassen: der Beamte schwört dem Kaiser und dem Staate Treue. Ein Handbillet Sr. Maj. erklärt, daß jeder Staatsdiener, welcher sich weigert, diesen Eid zu leisten, ungehindert auf seinen Posten resigniren darf.

Der General v. Wrangel wird sündlich hier erwartet. Es soll ehedem beschlossen gewesen sein, daß derselbe die Reise über Salzburg und Tirol antrete, er dürfte nun aber den kürzeren Weg über Triest und Venedig vorziehen.

Wien, d. 17. Septbr. Die Totalsumme aller bis heute für die neue Anleihe gemachten Zeichnungen beträgt 38 Millionen Gulden C. M.

## Italien.

Rom, d. 10. Septbr. Der Papst hat vorgestern einen neuen Gnadenakt vollzogen, welcher durch den Minister der Rechts- und Gnadenachen heute den zuständigen Behörden durch folgendes Rundschreiben mitgetheilt wurde:

„Es helliget unser Herr hat auf die Bitte des unterzeichneten Justiz-Ministers wie des Ministers des Krieges gnadig zu beschließen geruht, Betreffs verurtheilter von den Civil- und Militair-Tribunalen inquirirten Gefangenen nachstehende Bestimmungen auszuführen: 1) Die Criminal-Proceß, welche vor dem heutigen Tage anhängig gemacht wurden, und deren Urtheil mit Berufungsvorschüben minder gravirenden Umstände auf nicht mehr als sechsmonatliche Haft lauten würde, sind niederzuschlagen. 2) Allen Gefangenen ist ein ganzes Jahr an ihrer Straffzeit geschenkt. 3) Doch soll diese Gnade Niemandem zu Theil werden, der wegen argen Betrages, grober Dieberei, Verschüßungen und Majestäts-Verbrechen gefangen ist. Rom, 8. Sept. 1851. (Gez.) A. Stanjanti.“

## Frankreich.

Paris, d. 17. Septbr. Es circulirt das wahrscheinliche wieder unahre Gerücht von der Bildung eines Lamartine'schen Ministeriums.

Man schätzt die Zahl der Ausländer, welche infolge der jüngsten strengen polizeilichen Maßregeln Paris und Frankreich werden verlassen müssen, auf mehr als 10,000, unter denen angeblich 3000 Kunstschreiner und Wapppapiermachegehilfen aus der Vorstadt St. Antoine sich befinden.

## China.

Ueber die Bedeutung des Aufstandes in China schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Berlin: Personen von höherer Verbindung, die gerade aus London kommen, versichern, daß nach der Meinung diplomatischer und parlamentarischer Größen daselbst die Vorgänge in China für die Bagchaale der europäischen Bewegungen ein schwereres Gewicht bergen, als man in Deutschland anzunehmen geneigt ist. Es ist wahrscheinlich, daß das ungeheure Reich der Mitte in ein südliches Kaiserthum und ein nördliches zerfällt wird, jedenfalls aber wird aus den Wirren des Bürgerkrieges, wie dies die Geschichte in sehr vielen Beispielen lehrt, ein gefrästigeres und entschlosseneres Volk hervorgehen, und der Grenz Nachbar Rußland wird ein wachsameres Auge, das heißt, einen größern Kraftaufwand zum Schutze seiner Grenzen nöthig haben, einen Kraftaufwand, der von den Anstrengungen in andern Gegenden abgspart werden muß. Und während Rußlands Macht „weit hinten in“ China und nicht „weit hinten in der Kürze“ am Kaukasus im Schwach gehalten wird, gewinnen die Engländer neuen Einfluß in jenem Lande, und werden ohne Zweifel als Schiedsrichter zwischen den beiden chinesischen Kaisern auftreten. Daß eine der Parteien unter dem Einflusse der Engländer sichts, gilt in London für ausgemacht, und sicher ist es, daß die berechnende Handelstugheit der Einzelnen von englischen und indischen Häfen aus die Kriegsführenden mit Streitgeräthen und andern Mitteln versieht.

## Vermischtes.

— Jena, d. 16. Septbr. Heute früh ist der durch seine vielfachen Encyclopädien und poetischen Hauschätze bekannte D. L. W. Wolff an einer Leberkrankheit gestorben. Er war hier ordentlicher Honorarprofessor der neueren Literaturen.

— Von dem von Clowes and Sons herausgegebenen offiziellen Katalog der Welt-Ausstellung wurden bis zum 30. Aug. nicht weniger als 250,000 Exemplare abgesetzt. Man hofft, da der Katalog jetzt vollständig ist, auf einen bedeutenden Absatz in den letzten sechs Wochen der Ausstellung. Der illustrierte Katalog, eine wahre Fundgrube für jeden Industriellen und Freund der Geschichte der Civilisation, hat allerseits die ihm gebührende Aufnahme gefunden; er darf in keiner öffentlichen Bibliothek fehlen.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika giebt es jetzt 42 größere deutsche Zeitungen; kleinere Zeitschriften sind in allen Staaten im Aufstade. Von den 42 Hauptblättern kommen aus New-York 6; aus dem Staat Pennsylvania 10; aus Ohio 8; aus Wisconsin 3; Missouri 3; Maryland 2; Michigan 2; New-Orleans (Louisiana), Mississippi, Kentucky, Texas, Indiana, Illinois, Iowa u. s. w. je 1.

**Musikalische Literatur.**

**Katechismus der Musik, oder Erläuterung der Begriffe und Grundsätze der allgemeinen Musiklehre.** Ein Hülfsbuch für Lehrer und Lernende von F. C. Lobe, Professor, Leipzig, Verlagsbuchhandlung von F. J. Weber. 1851. Preis 12 1/2 Sgr.

Angezeigt von G. Nauenburg.

Die allgemeine Musiklehre (sagt A. B. Marx sehr wahr) ist bestimmt, jedem, der sich in irgend einer Weise — als Sänger oder Spieler eines Instrumentes, als Componist oder Lehrer — gründlich mit der Musik beschäftigen will, die erforderlichen allgemeinen Kenntnisse und Anweisungen zu ertheilen, und ihn von Anfang an soweit zu unterrichten, daß er zu dem besonderen Fache, dem er sich widmet, vollkommen vorbereitet und ausgerüstet ist. Sie ist also die für jeden Musikübenden nöthige Elementarschule, von der aus und neben der nun der Eine Gesang, der Andere Instrumentenspiel zc. üben und studiren, die somit kein Musiktreibender entbehren kann. Es fehlt zwar in der musikalischen Literatur keineswegs an genügen Werken der Art, und namentlich haben die allgemeinen Musiklehren von Gottfr. Weber und A. B. Marx allgemeinere Beachtung gefunden, doch ist nicht in Abrede zu stellen, daß gerade diese genannten, sehr werthvollen Werke sich mehr für den Gebrauch der Lehrer und gebildeter Eltern bereiten, die in der Musik unterweisen werden sollen, eignen; die Form der beiden genannten Schriften ist eine mehr streng wissenschaftliche und es war jedenfalls ein glücklicher Gedanke, die so notwendige, allgemeine Musiklehre in einer mehr populären Gestalt im Publikum einzuführen. Man hat in neuerer Zeit mit vielem Beifall in katechetischer Einleitung die Chemie, Astronomie, Phrenologie zc. popularisirt, und da in England: A Catechism of the Rudiments of Music, by James Clarke etc. 22 Auflagen erlebte, so veranlaßte der Buchhändler F. J. Weber in Leipzig den Professor F. C. Lobe dafelbst, dies Werkchen ins Deutsche zu übersetzen. Prof. Lobe fand bei genauer Prüfung desselben, daß es trotz der 22 Auflagen den deutschen Ansprüchen an sich eine Lehre nicht genüge. Die Form aber gefiel ihm, und so arbeitete er nach eigenem Plane den obigen Katechismus der Musik aus. Der Verf. hofft damit den Musiklehrern einen bequemen Leitfaden bei dem Unterricht und den Schülern ein leicht verständliches Repetirbüchlein geboten zu haben. Auch allen Musikdilettanten dürfte es nicht unwillkommen sein, ihnen noch dunkle Begriffe aufzulären, falsche berichtigten und etwaige Lücken ausfüllen zu helfen. Wir wünschen dem hübsch ausgestatteten, wohlfeilen und überaus brauchbaren Werkchen die weiteste Verbreitung. Fragt man nach der Competenz des Verfassers, so sey noch beiläufig bemerkt, daß F. C. Lobe längst als Componist, musikalischer Schriftsteller und bewährter Lehrer der Tonkunst rühmlichst bekannt ist.

P. S. In demselben Verlage ist kürzlich ebenfalls ein „Katechismus der Phrenologie von Dr. Scherer“ erschienen, welcher den Freunden der phrenologischen Wissenschaft gewiß willkommen ist.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18 bis 19. September.

**Stadt Zürich:** Dr. Justizrath Hesse m. Gem. a. Langenschaum. Dr. Generalarzt Ernde a. Magdeburg. Dr. Medic. Gerber a. Regensburg. Die Herrn. Kaufm. Künne a. Altona, Schäfer a. Dülken, Neuhans a. Havelberg, Bürges a. Neuß, Meise a. Magdeburg, Schmidt a. Leipzig, Heintichs a. Potsdam.  
**Goldner Ring:** Dr. Rechts-Anwalt Boitsch a. Birkensfeld. Dr. Gustaf Müller a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Widtath a. Westerbüßen, Lange a. Magdeburg. Die Herrn. Pred. Schellbach a. Merseburg, Mehring a. Parchwitz. Dr. Cand. Mehring a. Weimar.  
**Englischer Hof:** Dr. Partit. Greiser a. Königsberg. Hr. Hotelier Schmidt a. Köln. Dr. Amm. Reusch a. Prag. Die Herrn. Kaufm. Köfler a. Eisenach, Sasse a. München.  
**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufm. Simon a. Berlin, Bahn a. Breitenbach, Udenberg a. Düsseldorf, Güdel a. Burgkelt, Wintelman a. Querfurt. Dr. Rent. Heinemann a. Potsdam. Dr. Capitain Graf v. Gernar u. Hr. Rifer, Kindmann a. Berlin.  
**Stadt Hamburg:** Frau Majorin v. Brangel u. Hr. Post-Insp. Frisch a. Merseburg. Dr. Medic. v. Warth a. Breslau. Dr. Fabrict. Dürschel a. Nachen. Dr. Gustaf. Blümer a. Stralau. Die Herrn. Kaufm. Metz a. Leipzig, Gotsch a. Mainz, Hesse a. Dresden.  
**Schwarzer Bir:** Dr. Kaufm. Jacob a. Ludwigslust. Dr. Schiffseigner Trost a. Stettin. Dr. Buchhalter Schwarzrod u. Dr. Major Anrich a. Berlin.  
**Goldne Kugel:** Dr. Fabrict. Schibad a. Sulz. Dr. Kaufm. Müller a. Breslau. Dr. Brauereibes. Nierswald a. Bamberg. Dr. Kaufm. Heinrich u. Dr. Buchhldr. Unger a. Berlin. Dr. Lehrer Schwabe a. Dresden.  
**Thüringer Bahnhof:** Frau Dir. Bodenstein a. Merseburg. Dr. Post-Insp. Holzenthal a. Berlin. Dr. Kaufm. Päder a. Frankfurt. Dr. Kreis-Ver. Rath Heit a. Weimar. Dr. Kaufm. Damm, Mad. Fuchs u. Mad. Eben a. Berlin. Dr. Zeichner Köhlin a. Prag. Frä. Bremel a. Großentzsch.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag den 21. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	18. September, Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	336,54 Par. L.	335,67 Par. L.	334,96 Par. L.	335,72 Par. L.
Dunstdruck	2,61 Par. L.	3,55 Par. L.	3,81 Par. L.	3,65 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	1,00 pCt.	0,56 pCt.	0,80 pCt.	0,79 pCt.
Luftwärme	6,7 G. Rm.	13,5 G. Rm.	10,1 G. Rm.	10,1 G. Rm.

\*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, dass mein Waarenlager sowohl, als auch die Façons diesjähriger Herbst- und Winter-Mäntel in eleganter Auswahl assortirt sind.**  
**Heinrich Stephany.**

**Die Leihbibliothek von F. Kuhnt in Gisleben, die stets mit den neuesten belletristischen Werken vermehrt wird, empfiehlt sich allen Lesern bestens. Abonnements-Preis pro Vierteljahr 22 1/2 Sgr; einzeln der Band 8 S.**

**Der Journalzirkel von F. Kuhnt in Gisleben, die besten und gediegensten Zeitschriften enthaltend, empfiehlt sich allen Lesern bestens. Abonnements-Preis pro Vierteljahr 1 Rp.**

Ich beabsichtige das Haus Nr. 1951, worin Bäckerei betrieben wird, den 25. v. M. Nachmittags 2 Uhr in dem Hause selbst, eine Treppe hoch, meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Rebe.**

Schmeerstr. Nr. 703 im goldenen Einhorn in der Färberei von **G. Mergell** werden alle Arten Wuchmäntel, seibene, halbwoollene und baumwollene Stoffe in jeder beliebigen Farbe gefärbt.

Gardinen und Sopha-Ueberzeuge werden geglättet und im Glanze so schön wie neu hergestellt bei **G. Mergell.**

Montag früh 3 Uhr geht ein Personemwagen zum Wiesenmarkt nach Gisleben. Abfahrt Leipzigerstraße. **J. G. Schaaf.**

**H. W. Schmidt** in Halle, Rannische Strasse Nr. 497, empfiehlt:

**Kliewer**, Karte der Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffverbindungen in Deutschland u. s. w. 3 Sgr. Dieselbe in Farbendruck. 6 Sgr.

**Heu-Auction.**

Auf den Sonntag früh 11 Uhr soll auf der Wiese bei Wehrich hinter Colkenbey eine Quantität Heu meistbietend verkauft werden. Halle, d. 19. Sept. 1851.

Zwei Zugpferde (Apfel- und Mohren-Schimmel, 5jährig), beide ein- und zweispännig gefahren und an Arbeit gewöhnt, verkauft **H. N. Korn,** Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 5.

Saatweiden sind zu verkaufen in **Peißen bei Meideburg, Nr. 19.**

Der Holzgerbermeister Herr **Carl Eduard Dietrich** beabsichtigt, aus freier Hand, sein in hiesiger Breitenstraße sub Nr. 467 belegenes Haus an den Meistbietenden zu verkaufen.

Es enthält 6 Stuben, 8 Kammern, 2 große schöne Keller, und gehört dazu ein Hofraum nebst Brunnen und ein Garten.

Zum Bietungstermine habe ich **den 14. October d. J. Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer (Saalgasse Nr. 377) angelegt.

Merseburg, den 17. September 1851.  
 Der Rechts-Anwalt **Wagner.**

6000, 5000, 3000, 1600, 1000 u. 500 Rpf sind auszuleihen durch den Actuar **Dancker,** Schmeerstraße Nr. 480.

Wegen Umzug ist das Leih-Comtoir von Sonntag den 27. September bis zum 5. October geschlossen; während dieser Zeit kann nichts eingelöst werden. **M. Goldschmidt.**

Ein Landgut mit 164 Morgen, nahe bei Halle, lauter Kapsboden, mit vollständ. Erndte und Inventarium, steht wegen schneller Abreise nach Amerika sofort zu verkaufen. Wo? sagt **Eduard Strükrath** in der Expedition dieses Blattes.

**Wassermühlen** mit 2 Gängen zc. nebst Schank- und Badgerechtigkeit, so wie

**Dorfschenken** mit und ohne Acker sind zu verkaufen, und

**10,000 Thlr.** bis zu 1000 Thlr. herab sind auszuleihen durch **A. Kuckenbogen** im alten Dessauer.

Eine tüchtige Landwirthschafterin findet zum ersten October eine sehr gute Stelle. Näheres Halle Nr. 1250.

Mit Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkräft empfang ich am heutigen Tage in Commission

## Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

**Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- u. Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.**

In Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Thlr. Court.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem amtlich beglaubigte Zeugnisse sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. — Das darf aber nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich den: daß sie wirklich hilft!

Halle, den 1. September 1851.

Friedrich Arnold am Markt.

Nach der käuflichen Uebergabe meines Sattler- und Täschner-Geschäfts, Neunhäuser Nr. 201, an den Sattler- und Täschner-Meister Herrn Richard Pauly endet mit heutigem Tage meine Firma. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Halle, d. 19. Septbr. 1851.

Paul Emil Leopold, Sattler u. Täschnermstr.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von fertigen Sattler- und Täschnerarbeiten zur gütigen Berücksichtigung zu empfehlen, unter der Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Richard Pauly, Sattler- und Täschnermeister, Neunhäuser Nr. 201.

Alle Sattler-, Täschner- und Polsterarbeiten werden auf's Eleganteste und Pünktlichste zu soliden Preisen angefertigt von

Richard Pauly, Sattler- und Täschnermeister, Neunhäuser Nr. 201.

## Frische große Holst. Mustern

empfang so eben

Carl Kramm.

Zu Berlin am 15. October 1851

werden unter 9000 R. Preuss. Seehandlungs-Prämien-Scheinen nachfolgende 9000 Gewinne verteilt: Thlr. pr. Crt. 70000, 15000, 2 à 5000, 4 à 4000, 8 à 2500, 14 à 1000, 20 à 500, 30 à 300, 40 à 200, 80 à 125, 100 à 110, 200 à 105, 700 à 100, 1800 à 95, 6000 à 88 —

zusammen 983000 Thaler pr. Crt.

Jede Nummer muß einen Gewinn erlangen. — Loose und Pläne sind bei unterzeichnetem Handlungshause zu beziehen. Briefe franco.

J. Rachmann & Comp. in Mainz.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. September.		Preuss. Cour.		Preuss. Cour.	
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>					
Preuss. Freiwillige Anleihe	5	103 1/4	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	—	102 1/2	—	—
Doers. Reich-Bank-Obligationen	3 1/2	89 1/8	—	—	1/4
Preuss. d. Sch. à Cr. 50 pf	—	—	—	—	—
Kur- u. Rum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	104 1/4	103 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	94 3/4	—	—	—
Großherz. Posenische do.	4	103 1/2	103	—	—
do. do.	3 1/2	95	94 1/4	—	—
Ostpreuss. do.	3 1/2	—	95 1/4	—	—
Pommersche do.	3 1/2	97 1/2	—	—	—
Kur- u. Neumarkt. do.	3 1/2	97 1/4	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—
Preuss. Rentenbriefe	4	—	100 1/4	—	—
Preuss. Bank-Antheil-Scheine	—	98 1/2	97 1/2	—	—
Friedrichsdorfer	—	137 1/2	137 1/2	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 pf	—	9 1/2	9 1/2	—	—
Disconto	—	—	—	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>					
Nachn. Düsseldorf	4	87 1/4	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	112	111	—	—	—
do. Prioritäts	4	95 7/8	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	101 1/4	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Km.	4 1/2	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	76	—	—	—
do. Prioritäts-Obligationen	4	97 1/4	—	—	—
do. do.	5	103 1/4	—	—	—
do. do.	5	103 1/4	—	—	—
do. do. Lit. D.	5	126 1/4	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	104 1/4	—	—	—
do. Prioritäts-Oblig.	5	104 1/2	—	—	—
Göln-Mindener	3 1/2	—	107 1/2	—	à 107
do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	103 1/4	—	—
do. do. II. Km.	5	105 1/4	—	—	—
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	—	—	—
Düsseldorf-Eberfelder Priorit.	4	—	—	—	—
do. Halberstädter	5	—	—	—	—
Magdeburg-Bitterfelder	3	69	68	—	—
do. Prioritäts	5	—	103 1/4	—	—
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	98 1/4	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	102 1/4	101 1/4	—	—
do. Prioritäts III. Serie	5	104 1/4	—	—	—
do. IV. Serie	5	—	103	—	—
Obereschlesische Lit. A.	4	136 1/4	—	—	—
do. Prioritäts	3 1/2	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—
Prinz-Büh. (Steele-Bahn)	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—
Rheinisch	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—	—	—
do. Prioritäts-Oblig.	4	—	93 1/4	—	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—	—	—	—
Ruhrort-Greifeld-Kreis-Glabd.	3 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
Stargard-Posen	3 1/2	87 1/4	—	—	—
Thüringer	—	77	—	—	—
do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	102 1/2	—	—	—
Wilhelmsb. (Görlitz-Dresden)	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—
<b>Ausländische Eisenbahn-Actien.</b>					
Göthen-Berliner	2 1/2	—	—	—	—
Krakau-Berschlesische	4	83	—	—	—
Kiel-Altona	4	109	108	—	—
Minden-Berliner	—	34 1/2	33 1/4	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	36 1/2	à
Saragoss-Sejo	—	—	—	36	—
<b>Anst. Prioritäts-Actien.</b>					
Krakau-Obereschlesische	4	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	—	—	—
Kassen-Berlins-Bank-Actien	4	108	—	—	—

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Nebhühner u. Lerchen

kauft und zahlt die höchsten Preise  
Julius Kramm,  
gr. Steinstr. Nr. 85.

Sonntag und Montag ladet zum Erndte-feste ganz ergebenst ein  
Friedrich Weber in Die mit.

Sonntag den 21. September ladet zum Scheiben- und Sternschießen ergebenst ein  
Wilh. Bauer.  
Wansee, den 19. Septbr. 1851.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 18. September. (Nach Wispina.)  
Weizen 42 — 48 pf Gerstl — — pf  
Koggen — — — Hafer 19 — 22  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Zölle 2 1/2 pf.

Nordhausen, den 16. September.  
Weizen 2 pf — 1/2 bis 2 pf 7 1/2 pf  
Koggen 1 = 27 = = 2 = 6 =  
Gerste 1 = 8 = = 1 = 16 =  
Hafer — = 23 = = 1 = 6 =  
Rübel, der Gemer 10 pf 22 1/2 1/2 pf.  
Keinöl, der Gemer 12 pf.

Berlin, den 18. September.  
Weizen loco 53 — 55 pf, gefahren noch schwimmend 97 1/2 pf.  
hochunterer Mehl 56 1/4 pf, heute 89 1/2 pf.  
Bromberger 56 1/2 pf.  
Koggen loco 44 1/2 — 47 pf, eine Ladung 84 pf. 19 Roth  
zu 43 pf, pr. 82 pf. schwimmend 84 pf. neuer  
zu 42 1/2 pf pr. 82 pf. gehandelt.  
• pr. Sept. u. Sept./Oct. 44 u. 43 1/4 pf vert.,  
44 Br., 43 1/4 G.  
• pr. Oct./Nov. 44 pf vert. u. Br., 43 1/4 G.  
• pr. Frühj. 1852 43 u. 43 1/4 pf vert., 43 1/4 Br.,  
43 G.

Gerste, große, 30 — 32 pf.  
Hafer loco 22 — 24 pf.  
• schwimmend 21 1/2 — 22 1/2 pf.  
• pr. Sept./Oct. 48 pf, 22 pf.  
• pr. Frühj. 1852 23 pf.

Erbsen 37 — 40 pf.  
Kappsaat Wintererbsen 63 — 65 pf.  
• Wintererbsen 63 — 65 pf.  
• Sommererbsen 53 pf.

Leinsaat 58 pf.  
Rübel loco 10 1/2 pf Br., 10 B., u. G.  
• Sept. 10 pf B., 10 Br., 5 1/2 bis 1/2 10 G.  
• Sept./Oct. do.  
• Oct./Nov. 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G.  
• Nov./Dec. 10 1/4 pf B. u. Br., 10 1/4 à 1/4 G.  
• Dec./Jan. 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G.  
• Jan./Febr. 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G.  
• Febr./März 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G.  
• März/April 10 1/2 pf Br., 10 1/2 B., u. G.  
• April/Mai do.  
Keinöl loco 12 pf.  
• Sept./Oct. 11 1/4 — 12 pf.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 pf B.  
• mit Faß 17 1/2 u. 18 pf B.  
• Sept./Oct. 17 1/2 pf B., u. Br., 17 1/2 G.  
• Oct./Nov. 17 1/4 pf Br., 17 G.  
• April/Mai 18 pf B., u. Br., 17 1/2 G.

Dreslau, d. 18. Sept. Weizen weißer, 50 — 61 1/2 pf.  
do. gelber 5 — 60 1/2 pf. Koggen 45 — 51 1/2 pf. Gerste  
31 — 36 1/2 pf. Hafer 25 1/2 — 26 1/2 pf.

Stettin, d. 18. Sept. Koggen Sept., Sept./Oct.  
45 1/2 B., u. G., Oct./Nov. 44 B., u. G., Frühj. 42 1/2  
B. Rübel Sept./Oct., Oct./Nov. 9 1/2 B. Spiritus  
Sept. 20 Br., Frühj. 20 Br.

Hamburg, d. 18. Sept. Koggen Herbst hoch ge-  
halten, Frühj. unverändert. Weizen unverändert. Oct.  
20 1/2.

Wasserband der Saale bei Halle  
am 18. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.  
am 19. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg  
den 18. September am alten Pegel 1 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 6 Fuß 11 Zoll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffs- u. Magdeburg passieren:  
Aufwärts: d. 18. Sept. F. Koch, Nr. 61, Gü-  
ter, v. Magdeburg u. Dresden. — A. Platte, desgl.,  
n. Halle. — C. Zheuerkauf, Brennholz, v. Rogätz n.  
Budau. — A. Mann, Steinkohlen, v. Hamburg nach  
Schönebeck. — F. Dörren, desgl., n. Budau. — Com-  
R. S. Schiff, 4 Rabne, Brennholz, v. Brandenburg  
n. Budau.

Niederwärts: d. 17. Sept. Schleppbahn Win-  
na, S. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n.  
Magdeburg. — Den 18. Sept. A. Krümpel, Mühl-  
Magdeburg. — Den 18. Sept. A. Porrich, fr.  
Reine, v. Rothenburg n. Breslau. — F. Andreae, Stückgut,  
Döhl, v. Kobohz n. Berlin. — W. Bönide, Eisene  
Rein, v. Alstedt n. Magdeburg.

Magdeburg, den 18. September 1851.  
Königl. Schiffs- u. Am. S. a. S.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 439.

Halle, Sonnabend den 20. September  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Halle, d. 20. Sept. (Fortsetzung des Artikels über den Preussisch-Hannoverschen Zollvertrag.) Die Anträge Hannovers und die vollkommen resultatlos gebliebenen Verhandlungen über den Anschluß an den Zollverein verbreiteten in Deutschland den allgemeinsten Unwillen. Sogar das Ausland sprach sich entrüstet über die Anmaßungen des freistehenden Separatismus aus. In einer am 23. April 1844 in der belgischen Deputirtenkammer gehaltenen Rede bezeichnete

der vorsichtige und thombe die Folge Situation der d... ten: „Nur du dert, seinen dem Beitritt Zollvereins Stande sein, Kolonialprod Erzeugnisse Deutschland niederländisch ben, daß Zoll Diese Ue schen Volkes, de politisches Deut mancherlei Dpfer Kenntniß der No deutschen Staate tischen Ganzen d Sie mißbilligte des deutschen So maritimen Hand lichen Grundlag mehr, hatte ein Gesamtheit an nur vorübergeh nicht um Pfenning erprobte den An hannoverschen W von einem Inha der Verhandlung nicht auf einen Verhältnissen des und durch ein, t et habe, den ihnen in Besitz genommenes Gebiet zu entreißen, ohne welches die handelspolitische Organisation Deutschlands nur die Verstümmelung eines edlen Körpers bleiben werde. Die deutsche Partei trug dem preussischen Selbstgefühl Rechnung, denn auch das übrige Deutschland iräubte sich vor einer Nachgiebigkeit gegen Hannover, aber politisch klug sei es wenigstens nicht, den Eingebungen des Selbstgefühls zu folgen, wo Zwang nichts durchzuführen vermöge und wo selbst die siegreichste Abwehr doch in einer Niederlage der Ideen und Aufgaben bestehe, auf deren Ausführung man die ganze innere Kraft gesetzt habe. Die deutsche Partei, diejenigen, welche wollten, daß Deutschland in dem politischen Centralisiren und Ausdehnen aller seiner Nachbarn im Osten und Westen, in dem handelspolitischen Entgegensetzen aller Staaten Europas und der transatlantischen Nationen, in diesem zwar friedlichen aber desto mächtiger eingreifenden Völkergedränge sein hohes Ziel durch einheitlichen Zusammenschluß, durch Identificirung seiner dynastischen, staatlischen und nationalökonomischen Politik erreiche und eine große nationale Einheit errichte, unter deren schützendem Dombgewölbe die Provinzen, Stämme und Fürstenthümer gleiches fried-

liches Bestehen in Sitte, Recht und Freiheit fänden — die deutsche Partei sah in den gescheiterten Verhandlungen nur die Notwendigkeit zu erneuten Unterhandlungen und ermunterte die Regierungen, die deutschen Kammern und die Presse, ihr ganzes Augenmerk einträchtig diesem einen Punkte gegenseitig versöhnlicher Zugeständnisse zuzuwenden.

In welcher Weise der deutsche Patriotismus für die fernere Behandlung dieser bedeutungsvollen Angelegenheit des Vaterlandes eintrat, dafür sei es gestattet, aus List's Zollvereinsblatte folgende Worte, die ebenso sehr für damals wie für jetzt für eine Art Programm gelten dürfen, anzuführen:

„Die wichtigste Frage ist die: von welcher Seite her muß die hannoversche Anschlußfrage aufs Neue aufgenommen, und wie kann sie zu glücklicher Lösung geführt werden? Nach unsrer Ansicht müssen sich zu dem Zweck die deutschen Regierungen und die Kammern mit der Journalistik vereinigen. Während die Journalistik berufen ist, die Antipathien gegen den Vereinstarif und seine höhere Konsumtionsbesteuerung, wie sie in Hannover bestehen, zu bekämpfen, die Unmöglichkeit einer großartigen industriellen Entfaltung des Landes bei seiner Isolirung darzuthun, auf der andern Seite auf seine Lage als deutscher Userstaat und auf die hohe Entwicklung der maritimen Kräfte im Zollverein hinzuweisen, überhaupt der Gegenwart die ökonomische Zukunft gegenüber zu stellen, haben die deutschen Kammern ganz besonders die Verpflichtung, sich mit der finanziellen Parthei der Anschlußfrage zu beschäftigen und in dieser Rücksicht ihre Regierungen zu bewegen, Hannover Konzessionen zu machen. Eine reifliche Erwägung der zu Grunde liegenden Verhältnisse hat es unumstößlich festgestellt, daß Hannover in der That einen höhern Verbrauch an Artikeln des höchsten Zollertrags im Zollverein hat, daß es im Rechte ist, wenn es im Präcipuum am Zolleinkommen über die Quote nach der Bevölkerung hinaus fordert, und daß Preußen, wenn es auf solches Postulat hin die Unterhandlungen über den Abschluß abbrach, die Partikularverhältnisse Hannovers nicht würdigte. Wir sind der bestimmten Ansicht, daß ein Zugeständniß in solcher Beziehung auch heute noch Hannover zur Mitvereinigung bewegen könne, weil man dort vor allen Dingen keine finanziellen Opfer glaubt bringen zu dürfen. Zwar wird der hannoversche Verbrauch der höhern aller jener Artikel im Zollverein sich verringern, die zollpflichtige Einfuhr an Wein und Tabak wird zumal bei der freien Konkurrenz des deutschen Produkts nach dem Anschlusse um einen hohen Betrag herabgehen, dennoch dürfen wir das nicht für ein wirkliches Opfer ansehen, was der Zollverein Hannover brächte; denn ist Hannover dem vereinigten Deutschland nicht mehr werth, als ein Paar hunderttausend Thaler jährlich, wird nicht mit dem Beitritt jenes Landes eine Hauptbedingung erfüllt zur Vollendung der nationalökonomischen Organisation Deutschlands?“ (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 18. September. Der Handelsminister Herr v. b. Heydt wird morgen in Begleitung des Fabriken-Commissions-Raths Webding nach London abreisen zur Besichtigung der Industrie-Ausstellung.

Zum Ober-Befehlshaber des bei Frankfurt zusammenziehenden Bundes-Corps wird nicht, wie vielfach versichert worden, der General v. Peucker ernannt werden, vielmehr hören wir als solchen den General v. Tietzen und Hennig bezeichnen.

In der gestrigen Plenar-Sitzung des Brandenburgischen Provinzial-Landtages gelangte der Bericht des Hilfsklassen-Ausschusses zur Berathung. Wie wir hören, ist beschlossen worden, daß der vom Staat herzugegebene Fond nicht den Provinzialständen, sondern, getheilt, den Communalständen der Altmark, Kurmark, der Neumark und der Niederlausitz zur Verwendung überwiesen werde. — In der heutigen Plenar-Sitzung fand die Debatte über die Gemeinde-Ordnung, so weit dieselbe das platte Land betrifft, statt. Dieser Sitzung wohnte auch der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel bei.

